

Wie erfolgt die Eisentherapie?

Das Eisenpräparat wird Ihnen verdünnt als Infusion verabreicht. Hierzu legt Ihr Arzt vorbereitend einen Venenzugang. Über diesen Zugang wird die Infusion in Form einer dunkelbraunen Flüssigkeit langsam über einen Zeitraum von etwa 30 Minuten zugeführt.

In sehr seltenen Fällen kann es passieren, dass die Infusionslösung aus der Vene in das umliegende Gewebe wandert („para laufen“). In der Regel ist dieses Ereignis nicht schmerzhaft. Allerdings kommt es zu kosmetisch störenden braunen Verfärbungen, die sich langsam (bis zu 3 Jahre) zurückbilden. Während der Infusion ist immer medizinisches Personal in Ihrer unmittelbaren Nähe, an das Sie sich bei Auffälligkeiten wenden können.

Off-Label-Einsatz

Der Einsatz von intravenösen Eisenpräparaten ist nicht für die Indikation des „Patient Blood Management“ zugelassen. Ein solcher Einsatz außerhalb der Zulassung wird als „off-label“ bezeichnet. Das bedeutet, dass ein Arzneistoff mit einer anderen als der zugelassenen Indikation angewendet wird.

In diesem Fall überwiegt aber der Nutzen klar das mit der Therapie verbundene Risiko.


Gut versorgt – auch in Zukunft

Auch im Anschluss an die Behandlung ist es unser Ziel, Ihre optimale Betreuung zu gewährleisten.

Der herauslösbare Patientenpass soll Ihre behandelnden Ärzte dabei unterstützen, die passende Behandlung zum richtigen Zeitpunkt fortzuführen. Indem Ihr Arzt oder Apotheker den Zeitpunkt der letzten Eisengabe kennt, können Mehrfachgaben oder Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten vermieden werden.


Bitte lassen Sie Ihre intravenösen Eisengaben von Ihrem Arzt auf diesen Pass eintragen und führen Sie den Pass immer bei sich.

Bitte an der gestrichelten Linie ausschneiden.



UKE Patientenpass Intravenöse Eisengabe
HAMBURG

Name
Vorname
Geburtsdatum
Telefon



Impressum: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Klinikapotheke, Anabelle Affter | Martinstraße 52, 20246 Hamburg | Gestaltung: SH | Titel: ©Ttskace - stock.adobe.com | Stand: 01.2019



Patienteninformation

Intravenöse Eisengabe

Informationen über den Nutzen, den Ablauf sowie die Risiken Ihrer Behandlung mit einem intravenösen Eisenpräparat

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

diese Broschüre enthält wichtige Informationen zur Ihrer geplanten Behandlung mit Eisen, welches Ihnen als Infusion über eine Vene zugeführt wird (intravenöse Gabe).

Eisen ist ein wichtiges, natürlich vorkommendes Element im menschlichen Organismus und hat vielfältige Aufgaben. Dazu gehören Blutbildung, Transport von Sauerstoff, Energiegewinnung und die Stärkung des Immunsystems. Der Mensch muss Eisen mit der Nahrung aufnehmen. Eine ausgewogene Mischkost enthält in der Regel täglich 10 bis 15 Milligramm des Spurenelements.

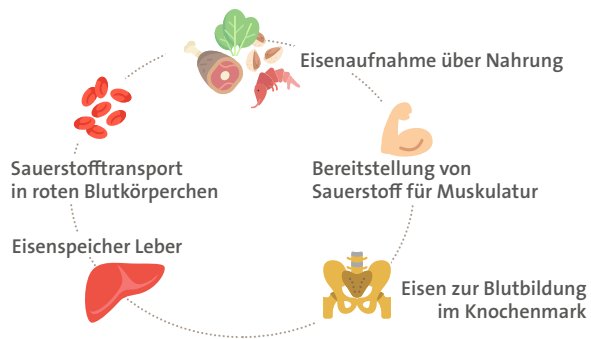


Abb.: Funktionen des Eisens im menschlichen Körper

Im Vorfeld wurde Ihnen Blut abgenommen und im Labor untersucht. So kann Ihr Arzt bewerten, ob Sie an einer durch Eisenmangel verursachten Blutarmut (Anämie) leiden. Die Beurteilung erfolgt im Wesentlichen durch die Messung des Hämoglobins (Hb), dem Blutfarbstoff der roten Blutkörperchen.

In einigen Fällen der Anämie kann es sinnvoll sein, den Körper durch die Gabe von zusätzlichem Eisen zu unterstützen. Die Eisenspeicher füllen sich durch die Einnahme von Tabletten oder Kapseln allerdings nur langsam. Um die Eisenspeicher schneller aufzufüllen, hat man sich daher in Ihrem Fall aus medizinischer Sicht, für eine intravenöse Gabe entschieden.

Gründe für die Behandlung

Eine intravenöse Eisengabe kann in verschiedenen Situationen sinnvoll sein. Dazu zählen im Wesentlichen:

- Eisenmangelzustände, Blutarmut (Anämie)
- Herzinsuffizienz
- „Patient Blood Management“

Durch die frühe Diagnose und Behandlung einer Blutarmut beim „Patient Blood Management“ kann vor geplanten Operationen mit hohem Blutverlust die Therapiesicherheit erhöht werden. Daher wird der Eisenspiegel im Vorfeld angehoben. Studien in großen Kliniken konnten bereits zeigen, dass sich Patienten nach ihrem Eingriff dadurch deutlich schneller erholen.

Die Therapie mit intravenösem Eisen zeigt eine gute Wirksamkeit und ist daher bei einigen Erkrankungen bereits fest in den Behandlungsleitlinien verankert, beispielsweise bei der Herzinsuffizienz. Es gibt zahlreiche weitere Anwendungsgebiete, wie zum Beispiel Blutarmut (Anämie) und die Therapie mit Erythropoetin (EPO).

Bitte an der gestrichelten Linie herausschneiden.

UKH HAMBURG **Patientenpass** Intravenöse Eisengabe

Präparat	Dosis [mg]	Datum

Mögliche Nebenwirkungen

Generell haben sich die neueren Eisenpräparate wie Ferinject® oder Ferrlecit® als gut verträglich erwiesen.

Trotz aller Sorgfalt kann es jedoch zu Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen erfordern.

Häufig (zwischen 1 und 10 Prozent der Behandlungen) treten Kopfschmerzen, Schwindel, Bluthochdruck und Reaktionen an der Einstichstelle auf. Gelegentlich (zwischen 0,1 und 1 Prozent) kommt es zu Muskelschmerzen, Taubheitsgefühl, Fieber, Müdigkeit oder Schmerzen an Brustkorb und Armen und Beinen. Des Weiteren wurden allergische Reaktionen beschrieben, die bis hin zum anaphylaktischem Schock führen können. Sehr selten (unter 0,01 Prozent) kann es zu Atemnot kommen.

Bitte informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie:

- bekannte Allergien, auch Arzneimittelallergien haben
- an schwerem Asthma oder Hautausschlag leiden
- an Erkrankungen des Immunsystems oder entzündlichen Erkrankungen (z. B. rheumatoide Arthritis, Lupus erythematoses) leiden
- schwanger sind
- in der Vergangenheit allergisch auf intravenöse Eisenpräparate reagiert haben
- in der Vergangenheit wegen einer bösartigen Erkrankung behandelt wurden oder aktuell behandelt werden